

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 28 Februar 1892.

Braunschweig. Redakteur: A. D. Kohler in Stettin.

Belegungs-Draht: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Vierteljährlich durch den Briefträger ins Haus gebracht

kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Beiträge oder deren Namen im Morgenblatt

15 Pf. im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

### Die Redaktion.

E. L. Berlin, 27. Februar 1892.

### Deutscher Reichstag.

182. Sitzung vom 27. Februar. Präsidium. Levee v. Levee zu eröffnen die Sitzung um 1 Uhr.

In der Hofloge erscheint Prinz Heinrich.

Vor dem Eintritt in die Tagessitzung erklärt.

Abg. Dr. Möller (nl.), daß er bei Gelegenheit der Berathung des Eisenbahnetats gegenüber den gegen den Geh. Kriegsminister Baare erhobenen Beschuldigungen u. A. behauptet habe,

daß der Redakteur Fussangel mehr als 30 Mal wegen Verleumdung bestraft sei. Herr Fussangel habe nun erklärt, er sei nicht ein einziger Mal wegen Verleumdung bestraft und da er (Redner) seine Behauptung auf die Mitteilungen von Zeitungen gestützt hatte, so steht er nicht an, diese seine damalige Beschuldigung hiermit zurückzunehmen, indem er anerkennen müsse, daß Fussangel in juristisch-technischer Sinne wegen Verleumdung nicht bestraft sei.

Zur Berathung steht der Etat der Marineverwaltung.

Eine Reihe von Titeln wird debattierlos bewilligt.

Bei dem Kapitel „Rechtspflege“ bemerkt

Abg. Meyer (Soz.) es sei neulich die Rede gewesen von den Misshandlungen in der Armee. Die Marine stehe in dieser Hinsicht dem Landheere nicht nach.

In Wilhelmshaven bestätigte der Redakteur seinen oben mitgeteilten

Antrag. Noch niemals sei eine solche Vermehrung von Deckoffizierstellen in einem Etat verlangt worden, wie diesmal, wie überhaupt noch

nicht eine solche Verstärkung von Marinemannschaften.

Dabei stelle dies nur gleichsam eine

erste Rate dar. Im Laufe der nächsten 4 Jahre

würde eine Verstärkung um 5-6000 Mann

nachholen wegen der vielen Neubauten von

Schiffen. Und wenn man einmal sagst habe,

werde man auch sagen müssen. Darum

principiell obstat. Diese starken Mehrbewilligungen seien nicht einmal durch den neuen Flottengründungsplan von 1888 bedingt.

Damals sei auch die Notwendigkeit eines solchen Mehrbedarfs an Mannschaften durchaus in Abrede gestellt worden.

Heute sucht man die Verstärkung an Personal zu begründen einmal durch den Antrag auf Friedensbesetzungen über See und

in Helgoland, ferner durch den Kriegsfall. In Helgoland nun sei doch schon mit Rückicht auf das Vaterland eine Verstärkung nicht wünschenswert.

Und was den politischen Dienst, ebenfalls im Frieden, anlange, so habe sich doch die Kommission bereits eine vermindernde

Gegenüber dem Etat — Indienststellung von Schiffen ausgeprochen, und davon sei es doch nur die einfachste Konsequenz, wenn man auch die Anzahl der geforderten Mannschaften entsprechend verfüge.

Dazu komme, daß es doch jetzt viel leichter sei, als in früheren Jahren, im Bedarfsfalle die Kompletierung der Mannschaften zu bewirken aus dem Bevölkerungsstande.

Es bedürfe deshalb nicht dessen, auf kriegerische Eventualitäten hin schon im Friede eine den Friedensbedarf übersteigende Zahl — zur Ausbildung für den Kriegsfall — einzustellen.

Im Betracht kommt die gegen früher erheblich größere Zahl der Mannschaften auf den Schulschiffen noch auszustromen.

Alle diese — also viel mehr, als früher — würden ja für den Kriegsfall verfügbare.

Aber dennoch ist die Sache weit — gegen die Freiwilligen polonaischen, auf die Erfahrungen aus 1866 hin. Damals habe sich das Volk von der Partei abgewendet, welche der Regierung Alles verweigerte.

Bei dem Kapitel „Rechtspflege“ bemerkt:

Von den beiden vom Vorredner angeführten Fällen sei ihm nur der zweite bekannt.

Eine solche Strafe, wie im ersten Falle, daß ein Mann

an einem Tau aufgehängt werde, existiere nicht, wenigstens nicht als Strafe.

Was den zweiten Fall betrifft, so liege die Sache so: „Es habe

an Bord des „Olsenburg“ gehörsame Ungehorsam durch Übereichen des Urlaubs gebeurte.

Das sei dem Mannschaften vorgehalten worden.

Die betreffenden drei Mann hätten unter ihren Kameraden nun erklärt, sie würden durch den Urlaub überschreiten, wo sie nie könnten.

Sie hätten also gemischt einen Triumph darauf gesetzt, ungehorsam zu sein.

Und sie nun wirklich den Urlaub überschritten,

(Widerpropos). Wenn in einem Buche be- hauptet werden sei, daß derartige Dinge auf der

Marine ganz und gäbe seien, so müsse er das in Abrede stellen, den angemeldlichen Thatfachen entsprechen diese Darstellung nicht mehr.

Solche Vorläufe gehörten in der Gegenwart zu den größten Seltenheiten. Auch würden sie natürlich geahnt, denn die vorgesetzte Behörde, welcher allein das Strafrecht zusteht, könnte sich diese Strafsgewalt nicht nehmen lassen.

Abg. v. Henk (Cons.) bemerkt: Das von

dem Abg. Meyer erwähnte Buch habe nicht ihn

zum Verfasser, sondern den Admiral Werner.

Und das betreffende Vorkommiss sei nicht Thatsache, sondern nur eine zur Beliebung des Buches dienende Erfindung.

Abg. Meyer (Soz.) bemerkt: Das nur die Aufklärung seitens der Offiziere dergleichen Einschreiten der Mannschaften gegen die eigenen Kameraden erlaubt. Redner bestreitet ferner,

daß es an blauen Flecken gesetzt haben könne.

Abg. v. Böllnmar hebt in weiterer Ausführung dieses Gedankenganges hervor, es sei kein Wunder, wenn die Mannschaften solche Rohheiten gegen die eigenen Kameraden begegnen.

Denn die Mannschaften würden ja dazu geraten,

durchzusetzen, daß die Offiziere der gesamten Mannschaft erklären: „Wenn so etwas noch einmal bei mir vorkommt, so werdet Ihr alle bestrafen, bekommt Ihr alle keinen Urlaub mehr!“

Das sei ja doch eine direkte Aufforderung an die

Mannschaften, sich die betreffenden Kameraden vorzunehmen.

Wenn ferner von dem Marinechef gesagt worden sei, es seien keine blauen Flecken vorgefundene worden, nun — sollten da nicht etwa Andere, als die Gesetzten, untersucht werden sein? (Heiterkeit.) Leider habe der Marinechef für die ganze Angelegenheit nichts als Entschuldigung gegeben. Die „Wilhelmsburg“, welche die Misshandlungen so darstellt,

wie Meyer, habe in Bezug darauf von der

Marineverwaltung, die doch sonst so rasch damit bei der Hand sei, keinerlei Verjährung erhalten.

Werkevinz sei es doch, daß bei dem strittigen

Geboren in der Armee treit der steten Willens-

auflerungen der höheren Offiziere gegen Misshandlungen diese letzteren fortgesetzt immer wieder vorläufen.

Der Titel wird jetzt genauso dem Vorschlage der Kommission bewilligt.

Bei dem Kapitel Militärpersonal hat die

Kommission einen kleinen Abstrich vorgenommen (von 22,000 Mark) durch Streichung von drei neuen Kapitänen zur See.

Ein Antrag Richter will, daß statt 58 neuer Deckoffizierstellen nur 29 bewilligt, somit 6000 Mark abgesetzt werden; ebenso sollen bei der Matrosendivision 204,000 Mark und bei den Werftdivisionen 179,000 Mark abgesetzt werden.

Abg. Meyer (Soz.) bemängelt die Abschaffung von Marineoldaten zu Entfernung zwischen den Ungunsten der freien Arbeiter, so bei Friedrichsort. Auch seitens der Firmenfanzen in Kiel Marineoldaten zu Koblenzladungen kommandiert worden. Es geht nicht an, in der Weise der freien Arbeitern Konkurrenz zu machen.

Chef des Marineamts Hollmann erwidert, die Fälle seien ihm nicht bekannt.

Bei dem Titel Kapitän zur See bitten

Admiral Hollmann im Interesse des Dienstes, zur Beseitung der erforderlichen Stellen auf den Schiffen gebauten, die von der Kommission geforderten Stellen zu bewilligen.

Das Haus tritt ohne weitere Debatte dem Beschluss der Kommission bei.

Bei dem Titel Deckoffiziere befürwortet der

Abg. Richter seinen oben mitgeteilten Antrag. Noch niemals sei eine solche Vermehrung von Deckoffizierstellen in einem Etat verlangt worden, wie diesmal, wie überhaupt noch

nicht eine solche Verstärkung von Marinemannschaften.

Dabei stellt dies nur gleichsam eine erste Rate dar. Im Laufe der nächsten 4 Jahre

würde eine Verstärkung um 5-6000 Mann nachholen wegen der vielen Neubauten von Schiffen.

Und wenn man einmal sagst habe,

werde man auch sagen müssen. Darum

principiell obstat. Diese starken Mehrbewilligungen seien nicht einmal durch den neuen Flottengründungsplan von 1888 bedingt.

Damals sei auch die Notwendigkeit eines solchen

Mehrbedarfs an Mannschaften durchaus in Abrede gestellt worden.

Heute sucht man die Verstärkung an Personal zu begründen einmal durch den Antrag auf Friedensbesetzungen über See und

in Helgoland, ferner durch den Kriegsfall.

In Helgoland nun sei doch schon mit Rückicht auf das Vaterland eine Verstärkung nicht wünschenswert.

Und was den politischen Dienst, ebenfalls im Frieden, anlange, so habe sich doch die Kommission bereits eine vermindernde

Gegenüber dem Etat — Indienststellung von Schiffen ausgeprochen, und davon sei es doch nur die einfachste Konsequenz, wenn man auch die Anzahl der geforderten Mannschaften entsprechend verfüge.

Dazu komme, daß es doch jetzt viel leichter sei, als in früheren Jahren, im Bedarfsfalle die Kompletierung der Mannschaften zu bewirken aus dem Bevölkerungsstande.

Es bedürfe deshalb nicht dessen, auf kriegerische Eventualitäten hin schon im Friede eine den Friedensbedarf übersteigende Zahl — zur Ausbildung für den Kriegsfall — einzustellen.

Im Betracht kommt die gegen früher erheblich größere Zahl der Mannschaften auf den Schulschiffen noch auszustromen.

Alle diese — also viel mehr, als früher — würden ja für den Kriegsfall verfügbare.

Aber dennoch ist die Sache weit — gegen die Freiwilligen polonaischen, auf die Erfahrungen aus 1866 hin. Damals habe sich das Volk von der Partei abgewendet, welche der Regierung Alles verweigerte.

Bei dem Kapitel „Rechtspflege“ bemerkt:

Von den beiden vom Vorredner angeführten Fällen sei ihm nur der zweite bekannt.

Eine solche Strafe, wie im ersten Falle, daß ein Mann

an einem Tau aufgehängt werde, existiere nicht, wenigstens nicht als Strafe.

Was den zweiten Fall betrifft, so liege die Sache so: „Es habe

an Bord des „Olsenburg“ gehörsame Ungehorsam durch Übereichen des Urlaubs gebeurte.

Das sei dem Mannschaften vorgehalten worden.

Die betreffenden drei Mann hätten unter ihren Kameraden nun erklärt, sie würden durch den Urlaub überschreiten, wo sie nie könnten.

Sie hätten also gemischt einen Triumph darauf gesetzt, ungehorsam zu sein.

Und sie nun wirklich den Urlaub überschritten,

(Widerpropos). Wenn in einem Buche be- hauptet werden sei, daß derartige Dinge auf der

Marine ganz und gäbe seien, so müsse er das in Abrede stellen, den angemeldlichen Thatfachen entsprechen diese Darstellung nicht mehr.

Solche Vorläufe gehörten in der Gegenwart zu den größten Seltenheiten. Auch würden sie natürlich geahnt, denn die vorgesetzte Behörde, welcher allein das Strafrecht zusteht, könnte sich diese Strafsgewalt nicht nehmen lassen.

Abg. v. Henk (Cons.) bemerkt: Das von

dem Abg. Meyer erwähnte Buch habe nicht ihn

zum Verfasser, sondern den Admiral Werner.

Und das betreffende Vorkommiss sei nicht Thatsache, sondern nur eine zur Beliebung des Buches dienende Erfindung.

Abg. Meyer (Soz.) bemerkt: Das nur die Aufklärung seitens der Offiziere dergleichen

Einschreiten der Mannschaften gegen die eigenen Kameraden erlaubt. Redner bestreitet ferner,

daß es an blauen Flecken gesetzt haben könne.

Abg. v. Böllnmar hebt in weiterer Aus-

führung dieses Gedankenganges hervor, es sei kein Wunder, wenn die Mannschaften solche Rohheiten gegen die eigenen Kameraden begegnen.

Denn die Mannschaften würden ja dazu geraten,

durchzusetzen, daß die Offiziere der gesamten Mannschaft erklären: „Wenn so etwas noch einmal bei mir vorkommt, so werdet Ihr alle bestrafen, bekommt Ihr alle keinen Urlaub mehr!“

Das sei ja doch eine direkte Aufforderung an die

Mannschaften, sich die betreffenden Kameraden vorzunehmen.

Wenn ferner von dem Marinechef gesagt worden sei, es seien keine blauen Flecken vorgefundene worden, nun — sollten da nicht etwa Andere, als die Gesetzten, untersucht werden sein? (Heiterkeit.) Leider habe der

Marinechef für die ganze Angelegenheit nichts als Entschuldigung gegeben.

Die „Wilhelmsburg“, welche die Misshandlungen so darstellt,

wie Meyer, habe in Bezug darauf von der

Marineverwaltung, die doch sonst so rasch damit bei der Hand sei, keinerlei Verjährung erhalten.

Werkevinz sei es doch, daß bei dem strittigen

Geboren in der Armee treit der steten Willens-

auflerungen der höheren Offiziere gegen Misshandlungen diese letzteren fortgesetzt immer wieder vorläufen.

Der Titel wird jetzt genauso dem Vorschlage der Kommission bewilligt.

Bei dem Kapitel Militärpersonal hat die

Kommission einen kleinen Abstrich vorgenommen für die Marine bereits bewilligt seien, geradezu weggeworfen sein. Mit solchen Übertriebungen be- weisen man bei einer Budgetberatung absolut nichts. Freiherr v. Stumm scheint zu meinen, daß bei einem Kriege die Marine die Aufgabe habe, die Kaufkriegsschiffe in der ganzen Welt zu schützen. Was müssten wir da für eine Rolle haben? Solche Aufgaben seien für die

Blätter wollen die Haltung des neuen Kabinetts in der Kirchenfrage abwarten. "Petite République", das Organ Coblets, erklärt, man müsse dem neuen Kabinette wegen der mutigen Beisetzung Constant's vieles verzeihen. In mehreren Blättern wird Constant als Opfer der Angriffe bezeichnet.

Paris. 27. Februar. Das neue Kabinett wirkt heute Abend definitiv gebildet. Develle, der die Justiz mit übernehmen will, erhält den Ackerbau, Cavaignac voraussichtlich die öffentlichen Arbeiten und Bourdeau die Marine.

Paris. 27. Februar. (W. T. B.) Das neue Ministerium hat sich noch nicht konstituiert, da mehrere der für dasselbe in Aussicht genommenen Mitglieder der Zusammensetzung des neuen Kabinetts sind von dem Tode erstickt, in der Bevölkerung herrschte allgemeine Entrüstung.

### Italien.

Rom, 27. Februar. In Palermo zogen gestern unbeschäftigte Arbeiter, etwa 400 an der Zahl, ohne irgend welche Unruhen zu verursachen, durch die Teleostreite unter Vorbrachten einen Fabrik, auf welcher die Worte: "Arbeit, Arbeit!" standen. Die Arbeiter wolle hente dem Bürgermeister ihre Wünsche vortragen.

Der Papst wird am Montag die ausländisch seines Krönungstages üblichen Glückwünsche der Kardinäle entgegennehmen und mit einer angelich politischen Ansprache beantworten.

Vor Dufferin, der bisherige englische Botschafter beim Quirinal, welcher jetzt nach Paris versetzt ist, hat der Papst um eine Audienz gebeten, welche ihm auch bewilligt wurde. Die Audienz findet unmittelbar, nachdem der Botschafter dem Kaiser sein Überreichungschein überreicht hat, statt. Es ist das erste Mal, daß ein frischer Botschafter beim Quirinal im Vatikan empfangen wird.

Rom, 27. Februar. Zur Erörterung steht eine Tagesordnung Perones, wonach ein Ausschuss errichtet und mit der Untersuchung der Frage betraut werden soll, ob die Heeresorganisation derart umgestaltet werden könnte, daß nicht blos bedeutende Erspartnisse erzielt, sondern auch alle in den anderen Heeren eingeführten Verbesserungen getroffen werden könnten. Perone hofft, die Kammer werde seinem Gedanken zustimmen; es könnte die Zahl der Armeekorps ganz gut von 12 auf 10 beschränkt werden, ohne die Wehrkraft zu schwächen.

Italien habe im Verhältnis zu seiner Bevölkerungzahl zahlreichere italische Einheiten als Deutschland, es gebe für das Herrr bedeutend mehr aus, als Österreich. Eine Ersparnis von 10–12 Millionen sei daher wohl möglich.

Sie könne der Einführung des steinabköpfigen Gewehrs und Reform der Artillerie zu gute kommen.

Bei der jüngsten Organisation könnten in einem Monat nur 7 bis 8 Armeekorps mobilisiert werden.

Die vom Kriegsminister verfügte Mobilisierung nach Landstrichen sei eine solche Maßregel sei Italien noch nicht reif.

Man sollte die Westgrenze befestigen und hinsichtlich der Mobilisierung alles beim Alten lassen.

Bimbrani bedauert, daß der Krieger nur von der Westgrenze gesprochen habe, während an der Ostherrschaftliche Macht wolle. Der Kriegs-

minister erklärt, die Tagesordnung ablehnen zu müssen, weitere Ersparnisse könnten wohl gemacht werden, doch nicht in der von Perone angeregten Weise.

Eine Reduktion der Armeekorps von 12 auf 10 sei unmöglich, der Mannschaftsbestand von zehn mobilitierten Armeekorps sei geringer als der von zwölf.

Es sei auch unrichtig, daß Italien im Verhältnis zur Bevölkerung mehr italische Einheiten besitze als Deutschland und Österreich. 12 Millionen Ersparnisse zu erzielen, sei unmöglich.

Die Reform der Artillerie sei nicht dringend, die Grenzen seien genügend geschützt.

Es könnte vieles geschaffen werden, es sei aber auch schon manches geschehen.

Was die Mobilisierung nach Landstrichen betrifft,

so sei diese von allen Korpskommandeuren befürwortet worden; sie gewähre die Möglichkeit,

dass der Armeekorps binnen 2 Tagen an jeder Grenze

in vollständiger Ausstattung zur Verfügung zu haben.

Die Kriegsverwaltung sei übrigens berechtigt, die Mobilisierung nach einem Gut

dünkt einzurichten, hierzu bedürfe sie nicht der Zustimmung der gesetzgebenden Körperlichkeit.

Morgen findet die Abstimmung über Perones Tagesordnung statt.

### Spanien und Portugal.

Lissabon, 22. Februar. Endlich sind aus Brüggen auf telegraphischem Wege verbürgte Nachrichten eingetroffen, welche die hier zirkulierenden Gerüchte über die bedeckte Lage des Landes vollaus bestätigen. Danach ist es im Augenblick gänzlich unmöglich, von einer Zentralregierung der Republik zu sprechen. Fast sämtliche Einzelstaaten befinden sich im Zustande der Empörung, die einen, weil die aus der Zeit Fonseca noch im Amt befindlichen Gouverneure den neuernannten nicht weichen wollen, die anderen, weil die neuen von der Zentralregierung geschickten Gouverneure den Erwartungen der siegreichen Oppositionsparteien nicht entsprechen. Dieser Wirrwarr herrscht in Santa Catharina, São Paulo, Matto Grossa und Ceara, welche die sao färmäßig ohne Gouverneure sind und von sogenannten Volks-Juntas "regiert" werden. In Ceara liegt der bisherige Gouverneur, General Querroz, schwer verwundet darunter; in Santa Catharina wird der Gouverneur in Haft befallen. In Rio soll eine neue Verschwörung der Anhänger Fonseca geplant gewesen sein, weshalb dessen Schwager, General Hermes da Fonseca, nebst mehreren vormaligen Offizieren verhaftet wurde; der Ex-Diktator, Deodoro da Fonseca, befindet sich nur deshalb noch außer Haft, weil er gesundheitlich erkrankt sei, auch werde sein Haus militärisch bewacht.

### Großbritannien und Irland.

London, 27. Februar. Alle Londoner Blätter, mit Ausnahme der "Times", behaupten die Berliner Strafanwalte ziemlich gleichmäig, daß sie der Ansicht, daß ein schwacher Wind, oft der Vorläufer eines großen Sturmes ist. Die Popularität der Hohenzollern-Dynastie sei überall ein leuchtender Schuh für dieselbe, ohne zur Annahme von Gewalt schreiten zu müssen.

London, 27. Februar. (W. T. B.) Wie das "Neuerliche Bureau" meldet, haben die Bergarbeiter in Nord- und Mittelengland, Schottland und Nordwales nunmehr fast einsinnig zum 12. März gefündigt. Es scheint darum eine temporäre Betriebsstillsetzung unvermeidlich. Die Bergleute der großen Gruben von Südwalas hätten sich jedoch dem von der Konferenz des nationalen Bergarbeiterverbands am 12. Februar in Manchester gesetzten Befreiung der allgemeinen Arbeitszeitstellung für Mitte März nicht angegeschlossen. Man hoffe, daß bei einem allgemeinen Stillstand der Arbeit auf eine Woche die vorhandenen Vorräte sich erhöhen, die Kostensteigerungen verhindern werden und damit Es sei jedoch zweifelhaft, ob eine Woche hierfür genügt. Vor den Grubenmeistern in Durham sei den Arbeitern zum 12. März gefündigt, falls

dieselben eine Lohnherabsetzung ablehnen sollten. Die Arbeiter würden hente hierüber abstimmen.

### Russland.

Helsingfors, 27. Februar. Der Generalgouverneur Graf Heiden ist mit Zeichen der lauerischen Unzufriedenheit aus Petersburg zurückgekehrt.

### Bulgarien.

Sofia, 27. Februar. (W. T. B.) Die Soiree, welche gestern im Palais des Prinzen Ferdinand stattfinden sollte, wurde abgesagt, als die Nachricht von dem Tode des diplomatischen Agenten Bullock eintraf. Der Prinz und die Minister sind von dem Tode tief erschüttert, in der Bevölkerung herrschte allgemeine Entrüstung.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Februar. In den Zentralhallen tritt das gegenwärtige großartige Spezialitäten-Ensemble nur noch heute und morgen auf. Wer bis jetzt den übertroffenen Leistungen des größten Kopfrechners der Zeit noch nicht begegnet, verfügt diese Vorstellungen nicht, mit seinem Besuch zu beeindrucken. Professor Heimann wird sobald nicht wieder nach Stettin kommen können, da selbiger für dieses und nächstes Jahr bereits anderweitigen künstlerischen Verpflichtungen in ganz Europa nachkommen hat. Am Dienstag findet unter Mithilfe eines neu engagierten Künstler-Personals der letzte diesjährige große Fastnachts-Maskenball statt, wobei eine Prämierung der feinsten Masken stattfindet; außerdem werden wiederum zwei Misskapellen abwechseln spielen. Billets für Ballteilnehmer und Zuschauer sind von heute ab bei Herrn Kober, Biarrenzschäft, Breitestraße, zu kaufen, während man für die Reservierung für ganze Logen sich nach dem Bureau der Zentralhallen wenden möge. Bemerkenswert ist, daß diesmal die von früher her sehr beliebten Gigant-Duetten Stephan und Behrens das neue Programm zieren werden.

In der heutigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. bis 27. Februar 4271 Portionen verabreicht.

In der Zeit vom 14. bis 20. Februar fanden im Regierungs-Bezirk Stettin 40 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge verschiedener Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 14 Erkrankungen in Stettin. Am Märsch erkrankten 12 Personen, an Darm-Erkrankungen 3 und an Scharlach 1 Person. In den Kreisen Anklam, Demmin, Kammin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

In der Wohnung eines Fleischermeisters in der Breiterstraße wurde gestern eingebrochen. Außer barem Gelde sind verschiedene Kleidungsstücke, teilweise der Veräußerer gehörend, gefunden. Der ganze Verlust dürfte sich auf 800 Mark beziehen.

In der Wohnung eines Fleischermeisters in der Breiterstraße wurde gestern eingebrochen.

Außer barem Gelde sind verschiedene Kleidungsstücke, teilweise der Veräußerer gehörend, gefunden. Der ganze Verlust dürfte sich auf 800 Mark beziehen.

### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. Mächtige Nachwolken über dem Westen der Stadt verhinderten heute Vormittag gegen 11/2 Uhr den Ausbruch eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden sie das Innere eines bedeutenden Brandes. An der Ecke der Ansbacher- und Lautenienstraße erhebt sich ein bereits fertiggestellter Neubau von vier Stockwerken mit 16 Fenstern. Front, der in den nächsten Tagen ähnlich abgenommen werden sollte. Eigenthümer desselben ist der Baumeister Scholz, Wilmersdorf. 66. Es ist heute Morgen Arbeiter das Grundstück betraten, fanden

# Marcella Grace

von R. Mulholland.  
Autorisierte Uebersetzung von Luise Koch.

59

Nachdruck verboten.

Marcella blickte nach der auf dem Kaminuhr stehenden Uhr. Es war halb eins; die Dienstzeit lag mindestens schon zwei Stunden zu Bett. Immer wieder überlegte sie, daß es zwecklos sei würde, um Hilfe zu rufen, da ihre Stimme ungehört verhallen müsse. Hatte dieser Mann ihren Tod beschlossen, gut, möchte es ihr Tod sein! Trotz allerdem, wenn sie ihre Fassung beibehält —

Der Fremde war nunmehr bis zu dem Tische vorgetreten, an welchem sie saß; seine geschickten, hellfarbigen Augen leuchteten erschreckend aus dem geschnörkelten Gesicht hervor. Marcella hatte sich bei seiner Annäherung erhoben; sie faltete die Hände über die Brust und versuchte es, den Schreienbrüll zurückzuhalten, welcher ihr auf den Lippen bette. Wie von einem grellen Blitze beleuchtet, sah sie plötzlich Mite mit der Wunde im Herzen vor ihren Augen. Sie war Bryans Frau, und nun kam man, nur dafür zu strafen, daß sie an seiner Seite gestanden. Er würde nunmehr allein in der Welt bleiben, wenn sie sich nicht mutig aufraffte, die Feinde zu bezwingen. Doch mit dieser vor Schreck zugeschnürten Klebe — wie sollte sie —?

Während der ganzen Zeit hielt sie ihre Augen auf den Einbringling gerichtet, denn sie fühlte instinktiv, daß, wenn sie den Blick nur einen Moment von ihm abwandte, sich die einer Klauen gleiche Hand, mit welcher er sich jetzt auf den Tisch stützte, nach ihrer Klebe greifen würde, um sie zu erwürgen. Wo hatte sie diese eindrückliche Hände schon gesehen? Ihre

Gedanken wanderten wie im Fieber rückwärts; sie rachte an die Gerichtsverhandlung, an die Zeugen. Nein, sie wollte nicht ohnmächtig werden, sie wollte sprechen —

Dann, nachdem sie eine volle Minute um den ungeschmälerten Besitz ihrer Stimme gekämpft, hörte sie, daß der Mann zu sprechen begann, nicht zornig, sondern langsam, beruhigend, in gewöhnlichem Gesprächston.

"Erstreden Sie nicht, Lady," sagte er, "ich bin kein Räuber und will Ihnen nichts böses thun — das heißt nicht, wenn Sie mich nicht dazu zwingen sollten. Ich bin hierher gekommen, um Geschäftliches mit Ihnen zu besprechen.

Kommen Sie, Lady! Ich weiß, daß Sie den Kopf auf dem rechten Flecke haben. Trinken Sie das Glas Wasser, welches hier zur Hand steht, als ob Sie mich erwartet hätten. So, nun setzen Sie sich nieder und hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe!"

Marcella hatte das Wasser in der Hoffnung getrunken, daß es ihr die Stimme wiedergeben würde, und war dem Manne beinahe dankbar,

dass er es ihr gereicht. Dann sah sie sich wieder und gab sich alle Mühe, ihre Stimme zusammen zu halten, um Bryans Eigentum, das heißt ihr Leben, zu verteidigen.

Nach einigen Sekunden war sie erstaunt, ihre eigene Stimme klar und ruhig durch den schwegenden Raum tönen zu hören.

"Wenn Sie in Gefahren zu mir kommen," sagte sie, "weshalb wünschen Sie dann nicht wie ein armer ehrlicher Mann die Tageszeit?

Ich bin für jeden zu sprechen, der meiner bedarf."

"Ich danke Ihnen verbindlich; das würde mir jedoch nicht passen. Mein Geschäft ist kein gewöhnliches. Ich komme von denen, welche ihre eigene Art zu arbeiten haben. Lady,

Sie haben vor kurzem eine Warnung erhalten. Auf ihn ausüben wollen. Es ist uns bekannt,

Sie fanden etwas auf Ihrem Wege, das Ihnen nicht gefiel."

Die gedämpfte Stimme und der bedeutungsvolle Ton gaben den Worten die nähere Erfärbung. O Gott, er meinte damit Mite's Tod. Ihr Blut geran, als sie wieder das bleiche Gesicht mit den starren, zum Himmel gerichteten Augen im Haibrant liegen sah. So würde auch sie eines Tages gefunden werden; und wer könnte dann fähig sein, es Bryan Kilmoren mitzutun?

"Nun, Lady, wir wollen in dieser Sache kein Blut mehr vergießen, wenn wir es irgend vermeiden können; aber vielleicht sind wir nicht im Stande zu vermeiden, wenn wir die Leute unverhüllt und eigenfünf finden. Ich komme von Jenen, welche durch einen Eid gebunden sind, Ihren Willen auszuführen, nicht um Ihre wegen, nicht um meinewillen, sondern am der groben Sachen willen."

"Ich erwarte zu hören, was Sie von mir verlangen," sagte Marcella mechanisch.

"Gut, Lady. Ihr Gatte, Herr Bryan Kilmorey, gehört zu uns. Das ist das Erste, was ich Ihnen mitzuteilen habe. Wer einmal unser war bleibt es für alle Zeiten. Er wollte von uns sich abschütteln und wurde dafür bestraft. Der Tod war die ihm zugesetzte und ihm gehörende Strafe, doch ein Zufall kam dazwischen, und so wird er nach einer Anzahl von Jahren, zwanzig, achzehn, vielleicht auch fünfzehn — wer kann wissen? — wieder in der Welt sein. Und Lady, dann wird er etwas Ihnen wollen. Die schöne, angenehme Welt, welche er anzugehören glaubte, wird jedoch nichts von Ihnen wissen wollen. Lassen Sie ihn zu uns zurückkehren, und wir wollen seine alte Schuld auslösen. Was Sie jetzt Ihnen sollen, ist, mir zu schwören und mir schriftlich zu geben, daß Sie Ihren Einfluss denjenigen, dessen wir bedürfen, während wir ohne Sie ganz gut fertig werden können. So, nun wissen Sie, was ich sagen wollte, Lady. Wir haben Sie seit jener Nacht, in welcher Sie Kilmorey verbargen, auf unsere Liste geschrieben. Jetzt stehen Sie zwischen uns und der heiligen Bevölkerung; Sie besiegen eine ungemeine Thatkraft und könnten sich uns sehr nützlich erweisen;

daß Sie sehr oft an ihn schreiben, und daß Sie zu jenen Frauen gehören, welche mit ihrem Manne ein Herz und eine Seele sind — daß Sie ihn, wenn Sie wollen zu uns zurückführen könnten und werden, damit er wieder Einer der Unreinen ist, sobald er aus dem Gefängnis entlassen wird."

"Niemals!" rief Marcella.

"Ah, ich wußte wohl, daß dies Ihre erste Antwort sein würde, denn Sie sind mutig, das habe ich stets gesagt, doch ich lasse Ihnen genügende Zeit, über die Sache nachzudenken. Es handelt sich für Sie um Leben oder Tod. Wenn Sie sich überlegen, wird Ihnen klar werden — sollten Sie auch an sich selbst nicht denken — welch ein Schicksal Sie über Bryan Kilmorey heraufbeschworen, sobald Sie unsere Forderung ablehnen. Wenn Sie gestorben sind, wird er in seiner Gefangenschaft leben — die wahre Hölle, das kann ich Ihnen versichern — als ein verzweifelter Mann, und wenn er endlich frei kommt, wird er sich wahnsinnig geprägt haben. Auf diese Weise würde es uns dann leicht werden, ihn auch ohne Ihre Hilfe wieder für uns gewinnen. Das Gesetz hat ihn als Einen der Unreinen verurtheilt, die Welt glaubt ebenfalls, daß er zu uns gehört, und er wird einsehen, daß es am Gescheitesten ist, das wirklich zu sein, für was er gehalten wird. Sie beide können uns von Nutzen sein, doch er ist derjenige, dessen wir bedürfen, während wir ohne Sie ganz gut fertig werden können. So, nun wissen Sie, was ich sagen wollte, Lady. Wir haben Sie seit jener Nacht, in welcher Sie Kilmorey verbargen, auf unsere Liste geschrieben. Jetzt stehen Sie zwischen uns und der heiligen Bevölkerung; Sie besiegen eine ungemeine Thatkraft und könnten sich uns sehr nützlich erweisen;

nicht für uns arbeiten wollen, so haben Sie den Platz zu räumen."

"So muß ich ihn räumen." "Nein, das brauchen Sie noch nicht. Ich habe meine Befehle und werde denselben streng gehorchen; es ist meine Aufgabe, Ihnen zu sagen, daß wir lieber nichts mit Frauen zu thun haben, wenn wir es nur irgend vermögen können. Wie ich schon vorhin erwähnte, wird Ihnen Zeit gegeben zum Nachdenken. Wir unternehmen nichts ohne ausreichende Warnung. Sie werden jeden Tag haben, um über das Gesagte reiflich nachzudenken. Am zehnten Tage aber, wenn die Nacht kommt, werden Sie ein Licht an das Fenster Ihres Schlafzimmers setzen, daß es zu sehen ist; und ich werde, wenn ich werde nicht wieder hierherkommen, das können Sie mir glauben aber ich werde Ihnen irgendwo begegnen, um mit Ihr Verpflichtung schriftlich geben zu lassen. Mir stehen genügende Mittel zur Verfügung, um nachher zu erfahren, ob Sie Ihr Wort halten —"

"Und wenn ich kein Zeichen gebe?" "Ich spreche nicht gern in unhöflichen Worten zu einer Lady; aber in diesem Falle können Sie verhindert sein, daß Sie früher oder später einen bösen Zufall begegnen werden."

"Ich hoffe, daß dies Alles ist, was Sie mir angewöhnt zu sagen haben", sprach Marcella, sich bemüht, ihr Entzücken zu verborgen. "Wenn das der Fall ist, bitte ich, mich nunmehr zu verlassen."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. Februar 1892.

## Bekanntmachung, betreffend das vorzeitige Bezahlen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neu- bauten

Nach § 3c der Polizei-Verordnung vom 10. März 1890, betreffend die Revision von Bauausführungen, darf die Benutzung der Neubauten vor ertheilter dies- seitiger Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung in neuerer Zeit vielfach geholt wird, werden die Mieter von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse daran aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Bezehens derartiger Räume ihre zwangsweise Entfernung aus demselben zu gewahrt haben.

Der Zeitpunkt, an dem ab die Benutzung des Neubaus erfolgen darf, ist in den betreffenden Revier- Bureau zu erfahren.

## Königliche Polizei-Direktion. Graf Stolberg.

Stettin, den 26. Februar 1892.

## Bekanntmachung.

Behörs Reklamation der Straße auf Fort Preußen soll die Abfahrt von 4954 oben Boden im Weg der öffentlichen Auszeichnung verhindern werden.

Angabe sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verhüllt bis

Mittwoch, den 9. März d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau der Hochbau-Deputation, Rathauss Zimmer Nr. 38, einzutreten, wo dieselben in Gegenwart der etwa erforderlichen Anbieter geöffnet werden.

Allgemeine und besondere Bedingungen sind ebenda selbst vorher einzusehen und zu unterschreiben.

Der Magistrat,  
Hochbau-Deputation.

Stettin, den 22. Februar 1892.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 14 der Friedhofs-Ordnung vom 29. Dezember 1891 und die Bestimmungen unter Abschnitt I B Ziffer 6 des angehörigen Tarifs ordnen wir hierdurch an, daß diejenigen Personen, welche auf den südlichen Friedhöfen Gräbelpflege gegen Entgelt betreiben, ähnlichlich bis zum 5. April der Kämmerer-Kasse eine Nachweisung der ihnen für das laufende Jahr in Pflege genommenen Gräber in zweifacher Ausfertigung einzureichen haben. Diese Nachweisungen, welche für jeden Friedhof gesondert aufzustellen sind, müssen folgende Angaben in Tabellenform enthalten:

1. laufende Nummer,  
2. Namen der Verstorbenen, deren Gräber gepflegt werden sollen,  
3. Lage der Gräber nach Quartier, Reihe und Nummer und  
4. Bemerkungen.

Außerdem sind die Gräber der Erwachsenen von den Kindergräbern getrennt aufzuführen. Bevor diese Nachweisungen den vorstehenden Bestimmungen gemäß eingereicht und die Wasserungsgebühren an die Kämmerer-Kasse entrichtet sind, ist die Ausübung der Gräbelpflege nicht gestattet.

Spätere Zugänge innerhalb eines Jahres sind den gewerblichen Pflegern vor Uebernahme der Gräbelpflege der Kämmerer-Kasse den obigen Bestimmungen gleich anzusehen.

Personen, welche gegen die vorstehenden Anordnungen verstößen, können von der Ausübung der Gräbelpflege ausgeschlossen werden.

Die Magistrats-Kommission für die Verwaltung der Friedhöfe.

## Ruß- und Brennholz Verkauf

im Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 1. März 1892, des Vormittags von 1/2 Uhr ab, sollen im Krug zu Kreidow sieben Schneide- und zwei Baulöcher, von 1/2 Uhr ab Buchen, Erlen- und Kiefern-Rohren, Knüppel, Reiser und Stroh öfterlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Forster.  
Revient.

(Gde Breitefr.) 8 Paradeplatz 8. (Gde Breitefr.) 8 Parcelsplatz 8.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt untere Schulzenstr. 29, 1. E.

E. Kalinke.

Klavierunterricht ertheilt Amanda Block, Augustafstr. 66, Seitenstr. 1.

Herren, gründl. u. vollständl. Ausbildung als Buchhalter, Corresp., Rech-

nungsfr. pp. Damen stets reelle Aussch. als Kassierin u. Buchhalterin in kürzer Zeit.

Zulassung für 14. Jahr an gründl. Vor-

bildung aus Handels-, gewerbl., landwirtsc.,

Militär- und Beamten-Carrriere bei jetzt neuer

Aufnahme. Dr. Nehes, Kohlmarkt 10, II.

Geburtscheinhalt.

Am 1. März er. neue Lehr-Kurse.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

## Siebzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden  
mit Prämierung und einer Pferde-Lotterie  
am 14., 15., 16. und 17. Mai 1892.

10 Equipagen, darunter 2 vierpännige, ein Paar gesellte und gezähmte Reitherde (Herren und Damensepfer), ferner 9 einzelne gesellte und gezähmte Reitherde und im Ganzen 150 Reit- und Wagenpferde.

Es werden 300,000 Lose à 1 M. ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Bankiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und  
Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3

übergeben. Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Commerzienrat Waechter baldmöglichst, spätestens bis 7. Mai, erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, Generalleutnant und Divisionscommandeur. R. Abel, Banquier und Commerzienrat, Stettin. Graf Borch-Stargordt, Maase, Stadtrath, Stettin. Haken, Oberbürgermeister, Stettin. M. Heegewaldt, Consul, Stettin. Keibel-Luckow, Königlicher Econome, Rath. v. Mantauzel, Königlicher Landrat, Stettin. C. Meister, Kaufmann und Consul, Stettin. v. d. Osten-Blumberg, General-Landschafts-Math. v. Osten-Penkun, Königlicher Kammerher. v. Massenbach, Königlicher Geistsdirektor. v. Randow-Kloxin, Rittermeister a. D. Russow, Hauptmann und Kommandeur. Hellmuth Schröder, Kaufmann, Stettin. R. Waechter, Commerzienrat, Stettin. v. Wedell-Blankensee, Major a. D. v. Woysch, Major und Adjutant beim General-Commando des II. Armeecorps. v. Wurmb, General-Major und Brigade-Commandeur.

Postvorbereitungsanstalt

T. Nitzschke,

## Liebenwerda.

Eintritt jed. Freit. Beginn eines neuen Kurzus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher.

A. Rockstuhl.

## Postschule Finsterwalde.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Postschule des Herrn von Münch zu Ostern d. 3. von Liebenwerda: da nach Finsterwalde verlegt wird. Finsterwalde, den 19. Januar 1892.

Der Magistrat.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung zeige ich hierdurch an, daß ich den nächsten Einfuhr meines Postschulgebäudes am Montag, den 25. April er. zu Finsterwalde N/L eröffne. Nach wie vor bereite ich junge Männer nach bewährter Methode zur Postschul-Prüfung vor.

Anleitung zur Telegraphie. Gute Person im Antritt. Schulgeb. einschließlich wohlf. Pension wie bisher jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Probiert und nähere Auskunft. Anfragen bis April eröffne hierher Liebenwerda.

Bernhard von Münch,

Director.

## Kranken-Unterstützungsbund der Schneider. (E. H.)

Montag, den 29. d. Mts. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Herrn Kumm, Boulevardsstr. Nr. 12.

Nr. Unter Maskenball findet am Sonnabend, den 19. März, bei Herrn Maass (Städtischer) statt.

Der Bevollmächtigte.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptwau Maass, Stettin, Siegburgstr. 12. Räume günstig. Auskunft ertheilen Herr Geheimratsherr König, Professor Haupt und Professor Haupt.

Bur. Beerdigung der verstorbenen Gatten unseres Herrn Kameraden Freier am Samstag, den 28. d. Mts. Nachmittags 4 1/2

## Statt besonderer Meldung!

Sehr Nachmittag um 5 Uhr entschlief nach langerem schweren Leiden, aber sanft in dem Herrn mein lieber Mann und unter guter, forsamer Vater, der Wohlhalter

## Rudolf Börner

Im beinahe vollendeten 62. Lebensjahr. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Jägerstraße 6, aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Witwe Erneleine Caparn, geb. Schröder mit Herrn H. Perig [Stettin-Polzlin]. Geboren: Eine Tochter; Herrn Baumann [Neugerswalde]. Gestorben: Frau Pauline [Wismar]. — Frau Pauline [Werben]. — Frau Hermine Heße [Duchrow]. — Herr Stoy [Stargard]. — Herr Nornam [Anklam]. — Herr Lübbel [Greifswald]. — Herr Otto Stralsund. — Herr Mühleneck [Groß-Bachslin].

Termine vom 1. bis 5. März.

In Subhastationsachen.

1. März. A.-G. Stettin. Der dem Schiffer Joh. Brodnowski aus Stettin gehörige, in Bratensdorf bei Stettin legend. Kahn XIII 2688. — A.-G. Stettin. Das der Witwe Th. Müller, geb. Neumann, gehörige, in Grabow, Langstr. 33, belegene Grundstück. — 3. März. A.-G. Niedermünde. Das dem Zimmermann Nob. Wohlgemuth gehörige, zu Meyersberg belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das dem Handelsmann Wilh. Maabe gehörige, in A.-G. Stepenitz belegene Grundstück.

4. März. A.-G. Trepow a. R. Das dem Brauer H. Sandow gehörige, in Trepow a. R. belegene Grundstück. — A.-G. Golnow. Das dem Kaufmann Sigm. Winicof gehörige in Golnow belegene Grundstück. — A.-G. Pafniew. Das dem Gärtner Adolf Dorn gehörige, in Pafniew belegene Grundstück.

In Konkursachen.

5. März. A.-G. Anklam. Erster Termin: Brauerei-Beiger Karl Ahrendt, daselbst. — A.-G. Kolberg. Prüfungs-Termin: Möbelhändler J. Schulmacher, daselbst.

6. März. A.-G. Greifswaden. Prüfungs-Termin: Kaufmann F. F. G. Hude, daselbst. — A.-G. Pafniew. Erster Termin: Schneidermeister L. Steinroth zu Ferdinandshof.

7. März. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Nachlass des Kaufm. Gustav Mühlaff, hierelbst. — A.-G. Gallies. Erster Termin: Kaufm. Paul Saße, daselbst.

8. März. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsmann J. Franke in Bredow. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Schuhwaarenhandlung in Firma Hermann Cosmar Nachf. (Jubas). — Fr. Helene und Martha Rindermann hierelbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Materialwarenhdl. Walter Schirmer, hier. — A.-G. Stoy. Prüfungs-Termin: Pantoflemacher W. Lubitsch Egleute, daselbst. — A.-G. Stoy. Prüfungs-Termin: Kurzwarenhd. Wilh. Wollmann, daselbst.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Öffentlicher Verkauf von etwa 103,000 kg Gasstahl und 3900 kg Kohlenwasserstoff, welche Mengen im Rechnungsjahre 1892/93 in den Zeitabschnitten Neustettin, Direktion, Endkubinen, Insterburg und Ponarach voranschlagsmäßig werden gewonnen werden. Termin zum Erreichung und Eröffnung der Angebote am 16. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büro. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift:

Angebot auf Konto von Gasstahlerei bzw. Kohlenwasserstoff und der Adresse: Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg verhältnislos kostenfrei eingeschickt sein. Die Bedingungen liegen im unterzeichneten Büro aus und werden von denselben gegen Einsendung von 0,50 M. kostenfrei überwandt.

Bromberg, den 24. Februar 1892.

Materialien-Bureau.

## Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erh. Preis frei. Director Weber, Postlehrer a.D. Deutfchheit 12.

## Präparandenanstalt in Jastrow.

Die Aufnahmeprüfung behufs Eintritts neuer Jünglinge in die hiesige, vom Staate subventionirte Seminar-Präparandenanstalt ist am 23. April d. J. — Die Pension beträgt pro Kopf und Monat 18 M., sodann 12 M. pro Quartal. Die Staatsunterstützung beginnt bis 90 M. jährlich pro Jüngling. Melonen, resp. Anfragen zu richten an dem Vorsteher Dobberstein.

## Fischerei-Verpachtung.

Am 1. April d. J. wird die Sommerfische, im Kreise Bütow belegen, gegen 1000 Hektar groß, auf sechs hintereinander folgende Jahre meistbietend verpachtet. Pachtbedingungen sind vom unterzeichneten Seearbeitgeber gegen Einsendung von 10 M. Porto zu beziehen.

## R. Gidde.

## Evangelischer Bund.

Montag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr im großen Saal des Concerthauses

## Öffentlicher Vortrag.

(Eintritt für Jedermann frei) Herr Pfarrer Thümmel aus Remscheid. Thema: „ut omnes unum.“ Nach dem Vortrage freie Vereinigung der Mitglieder und eingeführten Gäste im kleinen Saale.

## Verein ehemaliger Kameraden des 6. Pom. Infra.-Regts. No. 49.

Unter Nachschreibungen findet am 5. März er. Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Kotz, Güterstraße 7 statt. Freunde und Göner des Vereins theilnehmen. Billets für Kameraden anderer Kriegervereine a 50 M., für Freunde a 1 M., sind zu haben beim Kam. Elbliert, grün Schone 15, III und beim Kam. Eichhorst, Grabow, Breitestr. 18.

## Freiburger

## Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 6. und 7. April und 28. und 29. April er. 1 M. 90000 M. 90000 50 Gew. a 600 M.

1 M. 50000 M. 50000 30000 M. 20 Gew.

1 M. 30000 M. 30000 aufserdem noch 6600

1 M. 20000 M. 20000 Gewinne mit 275000

1 M. 15000 M. 15000 M.

1 M. 10000 M. 10000 All's bar Gelb.

2 M. 6000 M. 12000 Ganz Orig.-Lotto

1 M. 5000 M. 5000 jeder Lotterie 3 Mark.

5 M. 3000 M. 15000 (Gede Listz u. Porto 30 Pg.)

12 M. 1500 M. 18000 1000 M. 10000 empfiehlt und verordnet

Rob. Th. Schröder,

Bau-Geschäft, Stettin.

## Honig- und Federn-Erport!

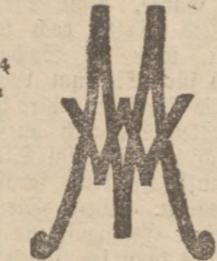
Feinste Blüten-Honig, eine 5-Kilo-Blütdose 9 1/2 Pfund netto um 5 M. 49 M. Gänsefedern, sortierte weiße, gereinigte und getrocknete, 9 1/4 Pfund netto, vertovert nach ganz Deutschland täglich gegen Nachm.

J. Steinberg, Zaleszczyki (Galizien).

Ein nachweislich gut rentirendes  
Herrn-Garderoben-Maahgeschäft  
in einer kleinen Fabrikstadt ist bei günstiger Bedingung  
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. Kirchholz 3.

## Die Modewelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten.



Jährlich 24  
Nummern  
mit 250  
Schnitt-  
mustern.

Preis  
vierter,  
jährlich  
Mt. 1,25  
= 75 Kr.

Gehält jährlich über 2000 Abbildungen von Col-  
lette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit  
250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen  
durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ziga-Katalog  
Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Exped.  
Berlin W. 55. — Wien 1. — Operngasse 5.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte  
ist das berühmte Werk

## Dr. Retaus Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.  
Lebe es Jeder, der an den Folgen solcher Legier  
leidet; Tausende verdankten demselben ihre  
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das  
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,  
sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorrathig bei Hans Priebe,  
vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breite-  
straße Nr. 41.

## Beste gesiebte Steinkohlen u. Briquette

## R. Maschinsky.

## Hochfeine Molkerei-Butter, seine Tafelbutter, seine Kochbutter,

a Pfund 1,20,  
a Pfund 1,10,  
a Pfund 1,00,

empfiehlt

## R. Maschinsky.

Ein Heißbauer ist bislang zu verkaufen  
Bücherstraße 49, Hof 2 Tr. links.

## Bettfedern u. Daunen

nur vorzüglichste Böhmishe Qualitäten.

## Neueste garantirt federdichte Bettinlette.

Nähn sammel. Inlette kostenfrei.

Spezialität des Geschäftes:

## Fertige Wäsche

## jeder Art.

Complette

## Braut-Ausstattungen.

Großartigste Auswahl.

Reelle beste Waren

und

billigere Preise als durch

irgend welche Concurrenz

geboten.

## Gebr. Aren,

Breitestr. 20.

## Gummi-Waren-

Fabrik André Molinari,  
Paris.

Ausführl. illustr. Preis. vers. gegen 20 M.

S. Kröning, Magdeburg.

## Möbel.

Winnen kurzem verlege meine Geschäfts-

räume von

Breitestr. 20 nach dem

Nebenhause

Breitestr. Nr. 19.

Nur mit meinen großen Nachr. von "reell" gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren

zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

J. Steinberg,

20 Breitestr. 20.

Rob. Th. Schröder,

Bau-Geschäft, Stettin.

## Honig- und Federn-Erport!

Feinste Blüten-Honig, eine 5-Kilo-Blütdose 9 1/2

Pfund netto um 5 M. 49 M. Gänsefedern, sortierte

weiße, gereinigte und getrocknete, 9 1/4 Pfund netto,

vertovert nach ganz Deutschland täglich gegen Nachm.

W. Silberbusch & O. Mayer,

Zaleszczyki (Galizien).

## Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig, errichtet im Jahre 1824,

lädt ihre geehrten Mitglieder zur

## General-Versammlung Sonnabend, den 5. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Kaufmännischen Vereinshause, Schulstraße 3, in Leipzig

ergebenst ein.

**Technikum Hilsburghausen.** Fachschulen für Maschinentechniker etc. Hon. 75 M. Vorunterl. ied. Konsk. Dir.

## Große Berliner Schneider-Akademie, Berlin C., Nothes Schloss Nr. 1.

Große Fachschule, unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor Kuhn, garantiert mit ihrem anerkannten System und ihrer vorzüglichen Unterrichtsmethode unbedingt gründlichste theoretische und praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderie. Ausgebildet wird vollständig kostenfrei Stellung als Zuschnüder resp. Direktorin nachgewiesen. Man achtet genau auf unsere Firma und Adresse. Preisskala gratis.

Die Direktion.

## Fernrohr per Stück 3,20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrößert 12 mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour. Katalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franko Kirberg & Co., Gräfrath-Central bei Solingen.

## L. Jacob, Stuttgart.

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonicas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Glasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend.

Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.